

# Hermannstädter Zeitung

## Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

**Preis:**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Koffer für das halbe Jahr  
5 fl., das ganze Jahr 10 fl.,  
50 kr., ein Monat 55 kr.,  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.  
Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. & 20.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

**Anzeige**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Wien bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zul.-Exp., Wallfischgasse 10;  
ferner die Annoncen-Bur.  
A. Oppelk, Stubenbastei 2,  
Rotter & Comp., I. Riemer-  
gasse 13, R. Mosse, Celler-  
gasse 2; für's Ausland:  
Haasenstein & Vogler in  
Berlin, Hamburg, Frank-  
furt am Main, Basel und  
Paris; Adolf Steiner, Ann-  
Exp. Hamburg.  
Der Raum einer einzei-  
ligen Annonce kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr., & c. w. w.  
Stempelgebühr 1 so fr.

**Fillial-Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Joh. Heinrich's Erben, Buchhandlung, in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Brass-Rees bei Herrn Adolf Bockel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Hildesbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maras-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Metrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 210.

Hermannstadt, Donnerstag am 6. September 1877.

11. Jahrgang.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 5. September.

Die Chancen des Zustandekommens des Handelsvertrags mit dem Deutschen Reich scheinen sich, obgleich die Berliner Berichte in den deutschen Blättern dies noch nicht zugeben wollen, wesentlich gebessert zu haben. Die deutschen Delegirten haben verschiedene Vorschläge bezüglich der fruchtigen Punkte ad referendum genommen und sich nach Berlin um neue Instruktionen gewandt. Man glaubt in Wien, daß sich in der Frage des Apparat-Verfahrens, bezüglich welcher österreichisch-ungarischerseits in der Hauptfrage der eingenommene Standpunkt festgehalten wird, ein modus vivendi finden lassen werde.

Bezüglich der Ausgleichsverhandlungen schreibt die „N. fr. Pr.“:  
„Entgegen den Mittheilungen, welche aus Budapest über die letzten Verhandlungen der österreichischen und ungarischen Minister in Wien getroffen sind, ist bezüglich des Gesetzes über die Reform der Zucker- und der Branntweinsteuer zwischen beiden Regierungen ein vollständiges Einverständnis erzielt worden und wohl Herr v. Sella augenblicklich in Wien, um bei der letzten Detraction der neuerlichen Abmachungen anwesend zu sein. Bezüglich der Wiederausnahme der Deputations-Verhandlungen sind beide Regierungen dahin einig geworden, daß dieselbe erst erfolgen soll, wenn alle Ausgleichsvorlagen endgültig beraten sind.“

Es ist bereits bekannt, daß es irrthümlich gewesen war, als man erzählte, Bismarck habe vor seiner Abreise nach Caprin dem Berliner türkischen Botschafter, Sadullah Bey, jenen Besuch gemacht, der seinem Vorgänger niemals zu Theil geworden war. Es stellte sich mittlerweile heraus, daß des Reichskanzlers Besuch in dem von der türkischen Botschaft benötigten Hause am Ortsgeschäft des österreichischen Generalconsulats abgeblieben war. Wollsturne gegolten hatte. Sadullah Bey war eben so wenig, wie Osman Pascha, in der Lage, zu Fürst Bismarck in persönliche Beziehung zu treten. Die Mißstimmung gegen die Pforte, welche in Berliner amtlichen Kreisen vorherrscht, gibt sich in tausend Kleinigkeiten kund. Die türkische Botschaft hatte bisher die Gewohnheit, ihre offiziellen Depeschen und namentlich auch jene diplomatischen Actenstücke, welche die Anschuldigungen über die „russischen Gräuelt“ enthielten, dem russischen Bureau zu übermitteln, welches dieselben dann anstandslos und im guten Glauben weiter verbreitete. Seitdem man nun im auswärtigen Amt verschiedene Zweifel an der Glaubwürdigkeit dieser Depeschen ausgesprochen, hat das russische Telegraphen-Bureau die Weiterverbreitung dieser türkischen Depeschen höflich aber entschieden abgelehnt. Die Botschaft begnügt sich nun mit dem Surrogat des türkischen Depeschen-Bureaus, dessen Mittheilungen sich allerdings nur beschränkte Verbreitung und beschränkte Glaubwürdigkeit genießen.

Die „Montags-Revue“ enthält folgenden Bericht über ein Interview ihres Pariser Correspondenten mit dem Duc Decazes. Der Correspondent berichtet:

„Als Herzog Decazes von seinem letzten Aufzuge in die Gironde nach Paris zurückgekehrt war, machte ich, geführt auf eine frühere Begegnung, den Versuch, eine Unterredung mit ihm zu erlangen.“

„Ich war für 5 Uhr in das Ministerium des Aeußeren beschieden worden und fand mich pünktlich in den Bureaux am Quai d'Orsay ein. Herzog Decazes, der sich in freundlichster Weise unserer einstigen Begegnung in einer österröichischen Provinzial-Hauptstadt erinnerte, hat sich trotz der Jahre, die seither verstrichen sind, so wenig in seinem Aeußeren verändert, daß man fast glauben sollte, die Zeit mit ihren großen Ereignissen sei spurlos an ihm vorübergegangen. Mit derselben Ungezwungen-

heit, mit welcher er sich damals, wo noch lange keine Rede davon war, daß er französischer Minister des Aeußeren werden sollte, über die politischen Verhältnisse Oesterreichs unterhalten, nahm er auch bei meinem gegenwärtigen Besuche das Gespräch über dieses Thema auf. Vor Allem ging er auf die orientalische Frage ein und sprach seine Ueberzeugung bezüglich des jetzigen Bestandes des Drei-Kaiser-Bündnisses aus. Ich hatte jedoch einige Wüthe, den Herzog von der vorgefassten Meinung abzubringen, als behänden bezüglich der weiteren, aus dem gegenwärtigen Kriege eventuell hervorgehenden Konsequenzen — sei es nun, daß der endliche Sieg dem einen oder dem anderen Theile zufalle — zwischen den verbündeten Mächten bestimmte Abmachungen irgend welcher Art. Ebenso beharrlich schien er trotz der einseitig ausgesprochenen Zweifel die Ansicht zu behaupten, daß sich für Oesterreich-Ungarn mit der Zeit die Nothwendigkeit eines Eingriffs in den Lauf der Ereignisse herausstellen dürfte.“

Ueber die Politik des Grafen Andrássy sprach sich Herzog Decazes in den anerkanntesten Worten aus. Er bezeichnete den Grafen als einen großen Staatsmann, der die seltenste Geschicklichkeit besitze, das Staatsgeschick durch die schwierigsten Klippen unbeschädigt hindurch zu lenken. Es sei nicht zu unterfahren, wie durch die Politik des Grafen Andrássy das Reich vor Opfern jeder Art bewahrt worden sei. Charakteristisch schien mir auch die Bemerkung, die Herzog Decazes über einen andern österreichischen Staatsmann, nämlich über den Reichs-Finanzminister machte, den er „das verjöhnende Element im österreichisch-ungarischen Cabinet“ nannte. Man scheint übrigens hier zu Lande über die leitenden Persönlichkeiten sehr wohl informiert zu sein, da mir der Herzog mit besonderer Würdigung auch von der vielumfassenden Wirksamkeit des Freiherrn v. Hofmann auf allen Gebieten der Wissenschaft, Literatur und Kunst sprach.

Im Laufe des Gesprächs kam der Herzog auch auf die österreichische Prisse zu sprechen, für deren Bedeutung er ein vollkommen richtiges Verhältniß besitz. Es ist ihm nicht entgangen, daß eines ihrer wichtigsten Organe trotz vielfacher Angriffe auf die gegenwärtige französische Regierung, seiner Person gegenüber die möglichste Schonung an den Tag legt. Er bedauerte nur, daß über die politischen Situationen im Allgemeinen und über die Träger der verschiedenen politischen Ideen, in der österreichischen Prisse zum Theile ganz irrige Anschauungen verbreitet seien.

Ein besonderes Interesse legte der Herzog bezüglich der gegenseitigen Beziehungen Oesterreich-Ungarns und Italiens an den Tag. Als ich jedoch des Näheren auf dieses Thema eingehen wollte, hüllte er sich in diplomatisches Schweigen.

Aus allen seinen Aeußerungen über Oesterreich-Ungarn konnte ich jedoch entnehmen, daß er der politischen Entwicklung unseres Staates warmen Antheil nehme und für die Person unseres erhabenen Monarchen die höchste Verehrung hege.

Ueber die trostlose Finanzlage Rußlands und die drohende Eventualität der Nicht-Einlösung der October-Coupons wird der „Ausgäbiger Allgemeinen Zeitung“ aus Berlin geschrieben:

„In Finanzkreisen werden erste Besorgnisse laut, daß die russische Regierung, außer Stande, den am 1. October fälligen Zinscoupon ihrer ausländischen Anleihen einzulösen, sich zu einer Vertagung der Zahlung bis nach Beendigung des Krieges genöthigt sehen werde. Nach allgemeiner Schätzung sind 4 Mill. Rb. St. baares Geld erforderlich, um den bei Abschluß des Quartals fälligen Zinsverbindlichkeiten der russischen Regierung genügen zu können. Schon am 1. Juli d. J. sah das St. Petersburger Finanzministerium sich nicht in der Lage, aus eigenen Baarmitteln den damals gefälligen Coupon einzulösen. Es muß vielmehr, nachdem

die ersten Bank-Institute, wie z. B. Rothschild und seine Correspondenten, jede Finanz-Operation mit der russischen Regierung abgelehnt hatten, von jenem hiesigen Agenten Wendelschohn, dem Comptoir de Escompte und der Firma Siepmann in Amsterdam einen Vorschlag von 3 Mill. Rb. St. zu ziemlich exorbitanten Bedingungen und gegen das Verprechen entnehmen das Darlehen in Titres der neu zu emittirenden „Orient-Anleihe“ zurückzugeben. Seit Beginn des Quartals hat sich die Finanzlage des russischen Staates so verschlechtert, daß eine ähnliche Manipulation gegenwärtig eben so aussichtslos sein dürfte wie die Contrahierung einer neuen Anleihe im Auslande. Die aus dem Eingangszoll flüßig werdenden Gelder, welche sich seit der zwangswiseigen Zahlung derselben in Gold bedeutend reducirt haben, sowie alle jetzt irgendwo der Regierung zugänglichen Baarmittel sind zur Bestreitung der täglich wachsenden Kriegsausgaben benützt worden. Bei der Gewissenhaftigkeit der russischen Finanzverwaltung (?) ist nicht anzunehmen, daß sie eine Zinsreduction versuchen werde. Sie dürfte sich vielmehr, wie bereits angedeutet worden, zu einer Vertagung der Zinszahlung mit dem Verprechen einer Verzinsung der fälligen Coupons bis zur Einlösung verstehen.“

Eine Privatdepesche des „Fremdenblatt“ aus Konstantinopel meldet die Wiederbesetzung des Wiener türkischen Botschafterpostens durch Esfjad Bey, den bisherigen Gesandten der Pforte in Rom. Der Nachfolger Aleso Pascha's ist in Oesterreich-Ungarn kein Fremder. Er war zur Zeit, da Graf Andrássy noch ungarischer Ministerpräsident war, türkischer Generalconsul in Budapest und erfreute sich damals vielfacher Sympathien. Später wurde er als Gesandter nach Athen versetzt, woselbst er verließ, um in gleicher Eigenschaft nach Rom zu gehen. Esfjad Bey soll sich der besondern Gunst des Sultans erfreuen, was bekanntlich mit seinem Vorgänger nicht der Fall war.

### Der Krieg.

Aus dem türkischen Hauptquartier erhält das „Wiener Tagblatt“ folgende telegraphische Nachricht: Nachdem Osman Pascha Freitag Vormittags drei russische Redoubten oberhalb Pelisat erlürmte, eilten drei starke russische Colonnen nach Porabim-Blabina zur Wiedereinnahme der verlorenen Positionen. Die Türken behaupteten sich jedoch und schlugen, nachdem auch Osman Verstärkungen herangezogen, in sechsständiger Feldschlacht die Russen gänzlich, welche derontirt retririrten. Die Russen ließen über 1500 Tode und Verwundete und tausende Gemehre auf dem Schlachtfelde zurück. Die Türken machten zahlreiche unverwundete Gefangene.

Der Specialcorrespondent der „N. fr. Pr.“ meldet aus dem Bivouac Jenikoi bei Gali-Djuma vom 1. September: Als ich heute Morgens das Gefechtsfeld vom 30. August abritt, fand ich nur wenige Spuren des Kampfes; die Todten waren meist beerdigt, die Verwundeten und das erbeutete Kriegsmaterial fortgeschickt. Die Position bei Karabassanköi, in der sich vorgehert der Hauptkampf abspielte und welche die Türken mit Sturm nahmen, ist außerordentlich stark; ihr Besitz war für die Türken unbedingt erforderlich. Gestern Abends wurde nächst Hajdarköi leicht tanonirt; die Russen scheinen sich bei Baplovi concentrirt zu haben. Heute herrscht bis zur Stunde vollkommen Ruhe. — Osman Pascha meldet, daß er gestern die Hüfen bei Pelisat, vier Stunden östlich von Pleona, angriff und dieselben nach blutigem Kampfe aus drei stark besetzten Positionen herauswarf. Osman Pascha schätzte die feindlichen Verluste auf 1500 Mann und die Truppen des Gegners auf 30,000 Mann welche dem vierten und neunten Corps angehören. Die Besatzung von Busjikul unternahm gestern einen sehr glücklichen Ausfall gegen Kadkoi,

### Fenilleton.

#### Fürstliche Dilettanten.

Blauderei von Sacher-Masoch.

Die Welt des „falschen Herminius“ hat auf Zene, die ihre Rolle im „echten“ zu spielen haben, stets eine große Anziehung ausgeübt. Nicht nur, daß sie ihre Günstlinge mit Vorliebe unter den Schauspieler suchten, von Agrippina, der Mutter Nero's, bis Napoleon, der Mademoiselle Georges mit seinen Galanterien beglückte und sich von Talma seine Reden einstudiren ließ, und noch weiter herauf: fürstliche und gekrönte Häupter liebten es zu allen Zeiten, ihre Schläfe auch mit dem Lorbeer der Bühnenkunst zu bekränzen und vor dem Publicum auf den einst entscheidenden Brettern zu erscheinen.

Vor Allem die Frauen.  
Die Frauen sind geborene Schauspieler, die Fürstinnen und die Staatsmänner werden dazu erzogen.

Darf man daher erstaunen, daß die russische Czarin Katharina II., welcher noch ganz besondere persönliche Anlagen zu Hülfe kamen, eine ausgezeichnete Schauspielerin war?

Die „Semiramis des Nordens“, wie Voltaire sie mit einem höchst verdächtigen Compliment nannte, machte von dieser Gabe einen wenigstens ebenso ausgiebigen Gebrauch im öffentlichen Leben wie auf der Bühne, und machte entscheidende Wendung ihres ruhmreichen Lebens verdankte sie nur einer gut gespielten Komödie. Oder war es etwas Anderes als eine Theaterpiece, als sie, von ihrer philosphischen Freundin, der Fürstin Dolakoff, begleitet, in jener verhängnißvollen, weltgeschichtlichen Nacht, die ihrem Gatten Krone und Leben kostete, in der alten volkstümlichen Uniform der russischen Garde, den Hut mit Eisenlauf bekränzt, bei der rothen Schänke erschien, um die Soldaten zur Empörung fortzureißen?

War es nicht ein ebenso gelungener Theateract, als sie auf ihrem prächtigen Schimmel, die üppige Brust mit einem Goldpanser bedeckt, den flatternden Kaisermantel um die Schultern, das Schwert in der Hand, gleich einem Cherubim in Moskau einzog und, ohne es zu ahnen, den größten russischen Dichter jener Zeit, der an jenem Tage noch die Muskete des gemeinen Soldaten trug, zu seiner begeistertsten Ode auf sie hinriß? War es nicht die eines raffinierten Regisseurs würdige Schlußscene einer Tragödie, als sie den gefangenen Empörer Pugatschow gleich einem wilden Thier in einen Käfig spannen ließ und im üppig warmen Zobelpelz, die Rosalenmüge auf dem schönen Haupte, lächelnd an denselben herantrat, um den vom Winter frost Gehäutelten mit dem höhnischen „Guten Tag, Pugatschow!“ zu begrüßen?

Die dramatischen Vorstellungen, welche die Kaiserin von Zeit zu Zeit an ihrem Hofe arrangirte, scheinen nur Proben zu dieser Komödie der Weltgeschichte gewesen zu sein.

Sowohl im Winterpalaste in St. Petersburg, als in dem Lustschlosse von Jarskoj-Selo war ein weitläufiger, reich decorirter Saal zu einem kleinen Theater nach französischem Muster eingerichtet. Wie Friedrich der Große Verse machte und in Concerten die Flöte blies, schrieb Katharina II., als echte Tochter ihrer Zeit, als Herrscherin des philosphischen Jahrhunderts, für dieses Theater Stücke und spielte, ein Nero im Reistrad, selbst auf demselben mit.

Auf der berühmten, von Potemkin — einem ihr ebenbürtigen Theaterregisseur — arrangirten Weise in die Krime sah man die Monarchin oft in montehellen Nächten, in weißem Nachtkleide, an einem offenen Fenster der prachtvollen Jagt, welche sie den Dnieper hinabtrieb, gedankenvoll sitzen; sie sann aber nicht etwa über große politische Pläne nach, sondern über eine neue komische Operette: „Der tapfere und kühne Held Archidjisch“, welche während des nächsten Winters in Petersburg aufgeführt wurde.

Die kleinen Stücke, welche die Czarin zur Verfasserin hatten, waren meist kleine Allegorien, doch trugen auch einzelne derselben den Charakter heißender Satire. Es fehlte Katharina weder an dem nöthigen Geist und

Witz, noch der Freundin Voltaire's an der nöthigen Bosheit, um ihr Zeitalter, das ihr so viel Bösen bot, blutig zu geißeln.

In diesen Satiren kommen ihre Brüder und Schwestern von Gottes Gnaden am übelsten weg. Der Sultan, Ludwig XV. und Maria Theresia waren ihre Lieblingsopfer.

Katharina, der Komödiantin, kam die stolze Schönheit ihrer äußeren Erscheinung, ihr ausdrucksvolles Gesicht, ihr lebhaftes, großes Auge, ihr vollendendes Organ und die ihr in so hohem Maße eigene Verstellungskunst sehr zu Statten.

Man könnte sagen, sie war zur Schauspielerin geboren, wenn sie nicht noch mehr eine geborene Herrscherin gewesen wäre.

Auch unter den Unterhaltungen der glänzenden fürstlichen Gesellschaft des Wiener Congresses spielte das Theater eine große Rolle. Die Staatsmänner hatten sich noch lange nicht zu der ersten Sitzung vereinigt, als sich schon eine Liebhabertruppe aus den höchsten Herrschaften gebildet hatte. Dieselbe spielte bei verschiedenen Gelegenheiten, natürlich in französischer Sprache.

Eines Morgens sah Madame von Vergord zu Füßen des Bettes ihres Oheims, des berühmten Talleyrand, als derselbe ein Schreiben Metternich's erhielt. „Ohne Zweifel eine Einladung zu der nächsten Sitzung des Congresses“, sagte der Fürst. Die Gräfin öffnete den Brief und sprach auf:

„Was haben Sie?“  
„Napoleon hat Elba verlassen.“  
„Und was weiter?“  
„Wir wollten heute bei der Fürstin Metternich „Die Tauben oder die volle Herberge“ probiren“, rief die junge, lebenslustige Frau, „ach! mein Dank, was soll aus meiner Probe werden?“  
„Sie wird stattfinden, Madame“, erwiderte Talleyrand ruhig.  
Die Probe fand wirklich statt und Abends spielten die hohen Dilettanten in einem Saale der Hofburg den „Barbier von Sevilla“ und ein damals sehr beliebtes Vaudeville „Der unterbrochene Tanz“. Das Publicum war glänzend, sorglos, heiter wie sonst.

beßer Qualität fl. 8.50,  
er fl. 7. — mittelere fl. 6.50,  
fl. 5.30, mindere fl. 5.10,  
fl. 2.70, mindere fl. 2.40,  
nebt per 50 Kilo fl. 10. —,  
maximal mebt fl. 8. —,  
fl. 9. Girtle fl. 16. —,  
die per Kubikmeter bastes  
fl. 72. — Seite fr. 48,  
mäßig, desto stärker jedes  
es werden diese Körner  
dem Handel genommen;  
ne ist eingest. nur zu  
nützlichen Wassermangel;  
in Wien; Eugen Dauter,  
; Martin Goppo, Kauf-  
iger, von Klausenburg;  
Bachmeister, von Sep-  
ptember 1877.  
entlassungsobst... 75 —  
" " " " " 73 80  
" " " " " 104 80  
" " " " " 8 69  
" " " " " 9 58  
" " " " " 58 65  
" " " " " (63) 1—3  
bung.  
das Schuljahr 1877/8  
ber. Die Aufnahme  
nung des Directors,  
13. September von 7  
September von 9 bis  
Sewerbeschule.  
er  
ademie.  
nten und Industrielles  
die Lehranstalt  
September 1877.  
demie  
hat den Zweck, eine  
jedoch mit Verzicht  
zu gewähren. In den  
hüllen einzuweisen, welche  
in Realgymnasium mit  
die erforderlichen Ver-  
weihen. Letztere müssen  
ben.  
den nicht nachzuweisen  
e Aufnahmeprüfung in  
nigen Kenntnisse in der  
Academie  
stungs-Classe wird nur  
Ueber die nothwen-  
5. September 1.  
ochentage von  
nen Academie-  
Nro. 12, nächst dem  
ndels-Academie.  
bereits das 17. Lebens-  
rigen Cur's nicht mehr  
er einjährige Fachstudie  
Nachmittags stattfindet  
bet werden: Kauf-  
toir-Arbeiten,  
tung, Usancen-  
kunde, Handels-  
prache.  
es beträgt jährlich  
ebühr fl. 5.25.  
September an  
ei der Academie-Di-  
retor, der mißbilligend  
gilt, daß er die er-  
ntern kann.  
dels-Academie.  
erweis praktisch im  
e Abendkurs über  
repondenz und Buch-  
e fremde Sprache ab-  
ctober, findet Abends  
e April. Das Schul-  
die Aufnahme findet  
7 Uhr Abends in der  
Academie-Director,  
der beim Vertheil im  
auf Verlangen auch  
Director:  
ndorfer,  
Landes-Schulrath.

von wo sie die Russen vertrieb und bis Zevan-Estif verfolgte. — Aus russischer Quelle wird aus Nikopolis, 31. August, gemeldet: Der Angriff auf Plewna, der am 28. und 29. August hätte stattfinden sollen, ist verschieben worden, weil man es für notwendig hält, den schweren Kanonen der starken türkischen Besatzungen Belagerungsgeschütze entgegenzustellen. Zwei derselben sollen von Pyrgos hergebracht werden, da der Angriff auf Nikopolis vorläufig aufgegeben ist. Diese Geschütze dürften bei Pelisat und Szalavica aufgestellt werden. — Stobeleff's Cavallerie streift umher, ohne daß es ihr gelingt, die Verbindungen Osman Paschas abzuschneiden. Die rumänische Armee betrachtet man im eigenen Lande als unfähig zu einer ersten Campagne; unter den Dorobanzen herrscht lebhafteste Unzufriedenheit. Das Alutathal ist durch fortwährende Requisitionen erschöpft und kann der Arme keinen Lebensunterhalt liefern. Zwei Züge mit Kranken sind bereits in die rumänischen Spitäler zu Caracal und Turnu-Magurelli gebracht worden.

Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Bukarest: Zatoff's letztes Gefecht scheint keinen guten Erfolg gehabt zu haben. Er telegraphirte jedoch, die Rumänen, die an demselben nicht theilnahmen, mögen ihn schleunigst unterstützen. Fürst Karl marschirte am 2. d. mit seinen Truppen ab und vereinigte sich am 3. d. mit Zatoff's Centrum.

Der serbische Kriegsminister schreibt auf den 18. September ein Lieferungscontract für 18,000 Blechschalen und ebenso viel Blechtrinkgefäße aus. Täglich kommen russische Officiere in Belgrad an. Grues' 909 vorläufig seine Demission zurück.

Die bosnische Deputation erhielt von Gortschakoff auf ihre Bitte um Unterstützung des Aufstandes am 2. d. einen ablehnenden Bescheid. Rußland könne und wolle den bosnischen Aufstand nicht unterstützen. — Die Türken haben in Bosnien bereits 25,000 Mann, meistens Landwehr, gegen die serbische Invasion bereit.

Aus Konstantinopel, 2. September wird gemeldet: In dem bei Pelisat am 31. August stattgehabten Kampfe hatten die Russen 1500 Mann verloren. — Bei der am 30. August von Nikopolis aus unternommenen Reconnoissance wurden die Russen bei Kaditöi geschlagen und verloren 400 Mann. Die Türken machten ausgedehnte Reconnoissirungen in der Umgehung von Resrova. Bei Rasgrad wird ein Zusammenstoß erwartet. — Vom Schipla-Paß ist nichts Neues gemeldet; die beiderseitigen Verluste dortselbst sind groß.

Zur Besetzung, der nicht wegzuleugnenden Niederlage der vom Czarewitsch befehligten Corps wird aus Gornistuden, 1. d., officiell berichtet:

Bei der rechten Flanke der russischen Colonne, auf der Straße von Osman-Bogaz, in den Balkanpässen und bei Lovesa Alles ruhig. — Am 31. August, Morgens, verdrängten acht türkische Bataillone aus Nikopolis den russischen Vortrab aus der Stadt Kaditöi, wurden aber von dort durch angelommene Verstärkungen wieder vertrieben. — Der am 31. August bei Plewna stattgefundene Kampf hatte folgenden Verlauf: Um 6 Uhr Morgens verdrängte türkische Cavallerie die russischen Vorposten; gegen 8 Uhr entfaltete der Feind Infanterie und Artillerie, wobei die Kanonade begann; später erfolgten mehrere Angriffe auf Szalavica und Omrag zwischen Szalavica und Pelisat. Letzterer Punkt ging mehrere Male von Hand zu Hand. Nachdem alle Angriffe zurückgeschlagen waren, ergreifen wir die Offensive und weisen endgiltig die Türken zurück, deren Zahl 25,000 Mann stark war. Nachmittags um 4 Uhr war der Kampf beendet; der Verlust der Russen betrug gegen 600 Mann.

Am 2. d. verbreitete sich in Bukarest gleich einem Lauffeuer das Gerücht, daß die Türken von Silistria nach Orsova eine Brücke geschlagen und einen Massenübergang bewerkstelligt haben. Rumänische und russische Truppen wurden eiligst nach Kalarasch dirigirt.

Vom Kriegsschauplatz liegen weiters folgende Nachrichten vor:

Orsova, 2. September. Aus Nikopolis, 31. August, wird gemeldet: Der russische Angriff auf Plewna, der am 28. oder 29. hätte stattfinden sollen, ist verschieben worden, weil man es für notwendig hält, den schweren Kanonen der starken türkischen Besatzungen Belagerungsgeschütze entgegenzustellen. Zwei derselben sollen von Pyrgos hergebracht werden, da der Angriff auf Nikopolis vorläufig aufgegeben ist. Diese Geschütze dürften bei Pelisat und Szalavica aufgestellt werden. Stobeleff's Cavallerie streift umher, ohne daß es ihr gelingt, die Verbindungen Osman Paschas abzuschneiden. Die rumänische Armee betrachtet man im eigenen Lande als unfähig zu einer ersten Campagne. Unter den Dorobanzen herrscht lebhafteste Unzufriedenheit; das Alutathal ist durch fortwährende Requisitionen erschöpft und kann der Arme keinen Lebensunterhalt liefern. Zwei Züge mit Kranken sind bereits in die rumänischen Spitäler zu Caracal und Turnu-Magurelli gebracht worden.

„Er kann den englischen Kreuzern nicht entkommen,“ sagte der Herzog von Wellington.

„Pozzo di Borgo hat versichert,“ erwiderte Fürst Esterhazy, „daß man ihn, sobald sein Fuß den französischen Boden betritt, an dem nächsten Baume aufknüpfen wird.“

Die Kaiserin von Oesterreich gab das Zeichen, man setze sich, der Vorhang ging in die Höhe, Niemand dachte mehr an Napoleon. Aber deshalb sollte der Tanz doch unterbrochen werden.

Es war auf dem Ball beim Fürsten Metternich, wo die Schreckenskunde von Napoleons Landung bei Cannes und seinen ersten Triumpfen eintraf. Der Walzer wurde unterbrochen, das Orchester spielte weiter, Kaiser Alexander näherte sich dem Fürsten Talleyrand. „Ich habe Ihnen gesagt, daß dies von keiner Dauer sein wird.“

Talleyrand änderte keine Miene und verneigte sich, ohne zu antworten. Der König von Preußen winkt dem Herzog von Wellington, Beide verlassen den Ballsaal. Andere folgen ihrem Beispiel.

„Der Congreß ist aufgelöst,“ sagte Napoleon beim Betreten des französischen Bodens; aber die hohen Dilettanten gaben noch am 11. März den „Kaisern von Bagdad“, es war ihre letzte Komödie, der Congreß war wirklich aufgelöst, auf den „unterbrochenen Tanz“ folgten Signy, Quatrebras und Waterloo.

Es war bei einem anderen Congreß, bei jenem von Baden, wo die berühmte Catalani in einer Soirée unter Anderem Papageno's „Klinge, Glocken, Klinge“ sang. Der alte Blücher, welcher ein Enthusiast für Mozart war und dessen Zauberslöde jeder anderen Musik vorzog, sprach laut seinen Beifall aus und bat die gezeierte Sängerin, noch eine Arie des Papageno vorzutragen.

„Vergeben Sie mein Fürst,“ erwiderte die Catalani, „aber ich habe nichts weiter aus dieser Partie studirt.“

„Das thut nichts,“ sagte Blücher, „das kann ich Sie gleich lehren, ich kann die ganze Zauberslöde.“

„Was?“ rief Kaiser Alexander, „Blücher, Sie können auch singen? Da müssen Sie uns gleich was zum Besten geben.“

„Warum nicht,“ schmunzelte der alte Marschall, trat vor und sang, etwas rauh zwar und auch ziemlich falsch, die Arie des Papageno: „Der Vogelfänger bin ich ja“, aber die Herrschaften dachten bei dem Liede unwillkürlich an den Vogelfänger von der Kabbach und von Belle-Alliance und applaudirten begeistert. Nun sang Blücher noch: „Ein Mädchen oder Weibchen wünscht Papageno sich“ und zuletzt noch das Trinklied: „Vivat Bacchus, Bacchus lebe“ aus Mozart's „Entführung aus dem Serail“.

Die Catalani sagte lachend: „Blücher hat mich eben geschlagen wie die Franzosen, er hat viel mehr Applaus bekommen als ich.“

Wien, 3. September. Der „Presse“ wird aus Siftova vom 2. d. gemeldet: Das Gros Suleiman Paschas hat sich aus dem Schiplapasse in die Tundschka-Ebene zurückgezogen. Die türkischen Positionen sind jetzt zumeist nur von Irregulären besetzt. Im Schiplapasse wurde eine russische Belagerungsstation etabliert, welche mit Gornistuden in Verbindung steht.

Aus dem türkischen Hauptquartier zu Rasgrad telegraphirt man: Die apostrophischen Regimenter nahmen die Stadt Paptöi ein und besetzten die dortigen Schanzen. Die Russen zogen sich, heftig verfolgt, zurück.

London, 3. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Datum vom 31. August, daß die Türken Sukum-Kaleh in Folge Annäherung der Russen räumen. — Der Correspondent der „Daily News“ im Hauptquartier des Großfürsten-Thronfolger, welcher dem Kampfe bei Karahassantöi beiwohnte, meldet aus Gagood vom gestern Abends: Der Kampf war keine Schlacht mit gleichmäßigen Kräften, sondern ein bloßes Treffen, in welchem eine kleine Streitmacht gegen eine gewaltig überlegene Truppenzahl heroischen Widerstand leistete. — General Leonoff hatte nur 3000 Mann Infanterie, 500 Mann Cavallerie und 10 Kanonen; die Türken griffen mit 12,000 Mann an und überflügelten die Russen beständig. Das Ergebnis des Gefechts und der Verlust der russischen Positionen ist ohne Bedeutung, falls nicht die Türken die jetzt von den Russen besetzten Höhen forciren. Die Verluste der Russen an Todten und Verwundeten betragen 500 Mann.

Petersburg, 3. September. Officiell wird aus Gornistuden, 2. September, gemeldet: Unsere Verluste in dem Gefechte bei Kaditöi am 31. August betragen 7 Soldaten todt, 30 verwundet; bei Plewna wurden in Ganzen 40 Officiere und 1020 Soldaten kampfunfähig. Die türkischen Verluste sind ungeheuer; bei dem Dorfe Bilisch allein waren vorläufig 300 Leich- gezählt. — Am 31. August fand ein Geplänkel zwischen unseren Batterien in Gurgewo und den türkischen Batterien in Nikopolis statt. Unsererseits ist weder ein Verlust zu verzeichnen, noch sind Beschädigungen verursacht worden.

Am selben Tage näherten sich türkische Monitors Küstendische, gingen aber wieder nach Warna ab. Am 1. September Morgens drang eine Menge Paschi-Bozaks und Tscherkessen in das Dorf Selendrewo im Balkan ein, zerstörte sich aber beim Entweichen unserer Truppen. Den Rest dieses Tages herrschte überall vollständige Ruhe.

Bukarest, 2. September. In der russischen Kriegscasse herrscht großer Geldmangel. Die Officiere des 4. und 9. Armeecorps haben die am 1. (13.) August fällige Monatsgage noch immer nicht erhalten. — Mehrere Unternehmern, welche für russische militärische Zwecke in Nikopolis und Jimnica Arbeiten auszuführen haben, waren gezwungen, ihre Arbeiter zu entlassen, da sie von der russischen Intendantur nicht bezahlt werden. Aus demselben Grunde läßt man die Garde zu Fuß an die Donau marschiren. Die von der französischen Compagnie des Jorges et Chaniers gelieferten Maschinen für die beiden eroberten türkischen Monitors sind eingetroffen. Sowohl Deutschland als Oesterreich haben diese Kriegsgüter abgelehnt.

Verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß der russische Generalstab sich auf eine zweite Campagne im nächsten Frühjahr vorbereitet. Mehrere Generale sind bereits mit der Aussichtung von zwei großen Armeelagern für je 100,000 Mann bei Plejeschki und Bugoe beschäftigt. Wenn übrigens der diesjährige Feldzug glücklich abläuft, so beschäftigt man, 100,000 Mann in dem besetzten Raume zwischen Siftova, Nikopolis und Biela in Bulgarien zurückzulassen.

Bukarest, 3. September. Am Freitag reconnoisirte Osman Pascha mit 25,000 Mann und zahlreicher Artillerie gegen Radivovo und Pelisat. General Zatoff war gerade auf Besuch beim Fürsten Carol, weshalb anfänglich große Verwirrung herrschte. Die Russen hatten im Gefechte drei Regimenter von der jechenaten und einige Bataillone von der kreisigten Division, ferner Ulanen- und Husaren-Abtheilungen. Die Türken inleierten einen heftigen Angriff und eine Kanonade gegen Poradim. Die russischen Vorposten mußten nach dem Gefechte weiter zurückgezogen werden. — Der Czarschenkte dem General Kadetki einen Sadel mit Diamanten für die tapfere Verteidigung des Schiplapasses. Belgrad, 2. September. Seitens der englischen Regierung ist in den letzten Tagen hier eine energische Abmahnung von der Beteiligungs Serbiens am Kriege erfolgt. Das ist eine der Ursachen, welche die serbische Aktionsbereitschaft vorläufig ins Stocken geracht hat.

An der Drina befinden sich bereits höhere russische Officiere, welche der serbischen Armee zugetheilt werden. Bistina hat 2000 Mann Türken zur Besatzung. Die ausgehobene Mustafa's rücken an die Grenze. Es sind in Moososen an Muzams, Miodis und Mustafa's 25,000 Mann unter Sali Zeffi Pascha. Der Verkauf, sowie die Ausfuhr der für Militärszwecke tauglichen Pferde in Serbien wurde verboten.

Gornistuden, 2. September. (Officiell.) Die Russen verloren am 31. August in den Kämpfen bei Kaditöi und Plewna im Ganzen 70 Officiere, 1020 Mann wurden kampfunfähig; die Verluste der Türken waren unbeschwer groß.

Hauptquartier am Sahar-Tepe, 1. September. Das türkische Artilleriecorps bei Karahassantöi hat, wie sich aus Schrift und Text zeigt, eine sehr wirksame Wirkung erzielt. Die den Russen abgenommenen Redouten waren bewundernswürdig ausgeführt. Es ist demnach unglücklich, daß es den türkischen Truppen gelungen konnte, diese starken Verteidigungswerke zu nehmen. Die Russen, aus diesen Fortifikationen vertrieben, verschanzten sich jetzt bei Paptöi. Bei der Wegnahme der russischen Positionen bei Karahassantöi hat sich besonders General Waler ausgezeichnet, welchem zwei Pferde unter dem Leibe getödtet wurden. In dem Kampfe sind viele Tscherkessen gefallen, darunter ein Hodiska. Morgen wird eine neue Schlacht wenig von Rasgrad erwartet.

Ueber die Offensiv-Bewegung Osman Paschas sind folgende Details hieher gemeldet worden: Osman begann seine Offensive von Orsova aus mit einer Kanonade, worauf er (am Freitag) drei oberhalb von Pelisat gelegene russische Redouten mit Sturm nahm. In dieser für die Russen kritischen Situation eilten denselben von Poradim, Tristenil und Biadina drei starke Colonnen, welche dem 4. und 9. Corps angehörten, zu Hilfe, um die verlorenen Positionen wieder zu erobern. Doch die Türken behaupteten sich in den eroberten Verschanzungen und schlugen, nachdem auch Osman Pascha Verstärkungen an sich gezogen hatte, nach einer sechsundzwanzigstündigen Schlacht die Russen so gründlich, daß dieselben verzwungen sich theils nach Nord, theils nach Süd zurückgezogen. Die Russen ließen einige tausend Gewehre, 1500 bis 2000 Todte und Verwundete und zahlreiche Kriegsmaterial in den Händen der Türken. Außerdem sind zahlreiche unverwundete Russen in türkische Kriegsgefangenschaft gerathen.

Konstantinopel, 2. September. In dem Kampfe, welcher Freitag bei Pelisat in der Umgehung von Plewna stattfand, haben die Russen, welche 30,000 Mann stark waren, 1500 verloren. Bei der Donnerstags von Nikopolis aus unternommenen Reconnoissance wurden die Russen bei Kaditöi geschlagen und verloren dieselben 400 Mann. Eine ausgedehnte Reconnoissance wurde von den Türken in die Umgehung von Resrova unternommen. Bei Rasgrad wird ein neuer Zusammenstoß erwartet. Vom Schipla-Passe wird nichts Neues gemeldet. Die beiderseitigen Verluste waren groß.

Man stellt hier entschieden in Abrede, daß Suleiman Pascha, als er die mörderischen Angriffe auf den Schipla-Paß unternahm, nur einer von Konstantinopel ihm zugekommenen Weisung gefolgt sei. Im Gegentheil wird behauptet, daß das allzu eigenmächtige Vorgehen Suleiman's

und die Hartnäckigkeit seines Beharrens bei tiefen Angriffen hier auf entscheidende Mithilfe stöße.

In Kasanlik befinden sich 4000 türkische Verwundete ohne alle Pflege.

Berichten aus Kairo zufolge hat der Kheibide der Pforte mitgetheilt, daß er bereit sei, türkischen Flüchtlingen aus Bulgarien oder circassischen aus dem Kaukasus ohne jegliche Entschädigung Landereien in Egypten zur Niederlassung anzuweisen.

Inland.

Jiume, 3. September. Kronprinz Rudolph kam von Tran nach Kissa, von wo er heute Morgens nach Sebenico zur Besichtigung der Reka-Wasserfälle reiste. Morgen Mittags wird der Kronprinz in Jiume sein.

Ag ram, 3. September. Die Abgeordneten sind bereits in ansehnlicher Anzahl hier eingetroffen. Die dem Landtage zu unterbreitenden Vorlagen sind, mit der königlichen Vorgesandtschaft versehen, gestern eingelangt.

Ag ram, 3. September. Der Landtag wurde heute durch den Präsidenten Krejtsch eröffnet; die Abgeordneten waren zahlreich erschienen, die Galerien waren gut besetzt. — Nach Anmeldung der Einläufe legte der Justizchef Derencsin die Gesetzentwürfe über Bücher, Eisenbahnhaft und Aenderung der Hauscommission vor. Nächste Sitzung unbestimmt.

Die Stimmung der Abgeordnetenkreise läßt erwarten, daß die Orientfrage kaum auch nur den Gegenstand einer Interpellations-Verhandlung bilden werde, zum Mindesten sind die maßgebendsten Abgeordneten dagegen. Die Grenzfrage dürfte zu dem Zweck aufs Tapet gebracht werden, damit die „Natur des Grenzfonds“ präcificirt werde.

Wien, 3. Sept. Morgen, vor Begn der Sitzung des Abgeordnetenhauses, treten die parlamentarischen versassungstreuen Clubs zusammen. In der Sitzung wird, wie die „Presse“ meldet, der Antrag gestellt werden, die Steuerreform vorläufig von der Tagesordnung abzulegen. Die Steuerreform dürfte sodann erst nach Erledigung des Ausgleichs, um Welschnen, wieder aufgenommen werden. Da die Regierung sich dieser Vertagung nicht widersetzen dürfte, indem sie wünschen muß, jedes Hinderniß des Ausgleichs zu beseitigen und andererseits eine später etwa (wegen des Ausgleichs) unvermeidliche Unterbrechung der Steuerreform-Debatte der Steuerreform am wenigsten zuträglich wäre.

Königin Isabella von Spanien ist heute incognito unter dem Namen einer Marquise San Andria mit kleinem Gefolge aus Turin hier angekommen. — Sr. Majestät hat die zu den Manövern hier weilenden fremdländischen Officiere empfangen.

Jara, 2. September. Kronprinz Rudolph hat den Statthalter H. Baron Rodich, welcher gestern ebenfalls in Macarcsa eintraf, zu sich auf die Jagd „Miramar“ eingeladen. Heute Morgens machte Sr. kaiserliche Hoheit einen Jagdausflug auf die Armenta und erfolgte Nachmittags dessen Anfunft in Spalato.

Ausland.

Berlin, 2. September. Der Kaiser ist gestern Abends 11 Uhr 30 Minuten mit Gefolge nach Effen zu den Manövern am Rhein abgereist.

Rom, 2. September. Monsignore Hassun vermittelte die Grund-lagen eines Concordats zwischen der Türkei und dem päpstlichen Stuhle. Die Bulle reversurus wurde theilweise beibehalten, theilweise abgelehnt. Das Concordat wird erst wirksam werden, nachdem das Parlament einige Gesetzentwürfe genehmigt haben wird, welche das Staatsverhältnis der römischen Katholiken betreffen.

Der Vatican machte bei Annahme der spanischen Verfassung, insbesondere hinsichtlich des Art. 16, welcher die Cultusfreiheit sanctionirt, seine Vorbehalte. Nachdem letzthin die Madrider Regierung die Einführung gemischter Schulen gestrichelt, so insinuirte der päpstliche Stuhl nunmehr die Bischöfe genau, wie jener Artikel auszulegen sei, und daß die Errichtung gemischter Schulen jenseit dem Artikel II des Concordats als den kirchlichen Gesetzen entgegenlaufe.

Rom, 3. September. Turhan Bey wurde zum hiesigen türkischen Gesandten ernannt; der bisher accreditirte gemeyene Gesandte Esjad geht als Botschafter nach Wien.

Konstantinopel, 3. September. Die Ernennung Arifi Paschas zum Botschafter in Paris wurde officiell veröffentlicht; die Ernennung des neuen Wiener Botschafters ist officiell noch nicht erfolgt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 6. September.

(Post alische.) Zu beizeln ist eine Briefträger, eventuell Postamtsdienersstelle im Rayon der Hermannstädter l. ung. Postdirection; dieselbe ist gegen Ertrag einer Caution mit einem Jahreslohn von 350 fl. beziehungsweise 300 fl., 60 fl. Wohnungsgeld und Natural-Versicherung verbunden. Gesuche sind bis 14. October l. J. bei der hiesigen l. ung. Postdirection zu überreichen.

(Personalnachrichten.) Seine Excellenz der Herr Bischof Dr. Michael Fogarasi ist vorgestern von seiner Vaterstadt nach Karlsburg zurückgekehrt. — Sr. Excellenz der Herr l. k. Militär-Commandant F. W. Baron Ringelshelm ist gestern Nachmittags in Kronstadt eingetroffen.

Gestern wurde das Kanzlei-Personale des Hermannstädter Magistrats ernannt und wurden bestellt: zum Expedienten Gustav Theiß, zum Protocollisten Victor Drotsch, zum ersten Kanzlisten Moriz Angermann, zum zweiten Kanzlisten Robert Sigerus, zum dritten Kanzlisten Michael Stenzel.

Gestern um 3 Uhr Nachmittags sind 3 Compagnien des 3. Bataillons vom 31. Inf.-Reg. von hier nach Delat abgerückt.

(Diebstahl-Verhörung.) Seit geraumer Zeit wurde in einer hiesigen Schmiedewerkstätte wiederholt der Abgang von Eisen- und sonstigen Material wahrgenommen. Die Aufmerksamkeit wurde verdoppelt und ein Verpöndel erlitten, welcher eingelangt, die gestohlenen Gegenstände gegen feineswegs entsprechenden Preis einem anderen Schmied zugetragen zu haben, welcher ebendem als Gefelle in derselben Schmiedearbeit hatte. Verpöndel und Käufer sind dem Strafgerichte angezeigt worden.

(Zerfäknig.) Der Rocharder Grundbesitzer und ehemalige Reichstagsabgeordnete Karl Föht, einer der geachteten und eifrigsten Männer des Lorda-Kranzler Comitats, ist dieser Tage plötzlich gestirbt worden. Der bereits 70jährige Mann war am 31. v. M. in Lorda, besuchte daselbst den Schulinspector, welcher vom Hause abwesend war, brannte sich ohneweiters eine Cigarre an, setzte sich an den Schreibtisch, nahm Tinte und Feder und begann unter dem Titel: „Prophezeiung in kurzen Fragen und Antworten“ eine Abhandlung auf Papier zu werfen, deren erster Theil das Thema behandelt: „Wie können die Völker Ungarns und Oesterreichs aus dem Klauen des Wuders befreit werden, welcher seit Jahrhunderten das Vermögen der Völker verschlingt.“

Sodann verlangte er, 1 Paar Krennwürfel von schuldischen Preis eines dem großen Kreise von

— In der am 7. September d. J. in der Stadtreden der Magistrate beivohnten, der Medicin und Juris die Stadirenden der Macher; ferner die St und Friedrich Graf. worden, da bloß die zu Erpendien flecken hoher Carl'schen Waisenhan

— Brand am 3. d. als ob unsere Väter heimgeführt und in sich zu der demöchtigt haben. So ritende geht

Uhr wieder das Feuer Arbeit an den Burgthor Thal zu die 4 letzten Krannten. In Folge des standes, daß im Burgthor im Alutathal eingeschlagte Dirscten wenig gerettet

webr bloß auf die localisirte Polwerke beschränkt. Hoffwand fand in den 3 Nachmittags nach 1 Uhr, aber den Burgthals ein

— (Gäite vom in der vorigen Woche im Officiere hielt. Diese meldet, eine irrige. De Tojo, ein Spanier, W Belgien, und der zweite Beide kamen vom Krieg

— (Russische aus Bukarest nach Sieb die Russen in Bukarest in Wein ihre Freude über halten hatten, verhassten

— (Koller Kriegsminister Feldzug lieber General

— Ich habe mit Berg Fest unter vollstredten vollster Ananknung get diese Epoche Ihres thate dieses Ehrentages auch Wiener bleibenden Wohl Schönbrunn, am

— (Officielles sprechung) Seiner XXXII. Infanterie-Regiment der ersten Cavale im Monate September

7. September, Majestät von Wien mit allerhöchster Befehl mittelst Separatatzuges der Theißbahn. — 8. d. in Kaschau Früh um 8 Uhr Vormittags

der königlich ungarischen im l. und k. Hoflager: der corps, der Beförden: allerhöchste Besichtigung 7. September, Sonntag: derselben Fortsetzung der

Erablissemens. — 10. d. und 12. September, die Infanterie-Truppen-Div Brigade und des kön. u

12. September Abends geladenen Herren und a zuges der ungarischen Solnot nach Szegled.

Sr. Majestät in Szegled manövert der l. Cavale im l. und k. Hoflager: hören. — 14. Septemb

Feldmanövert der ersten Vermeidung des Manövert Herren und dem allerhöchste Besichtigung 7. September, Sonntag: derselben Fortsetzung der

Erablissemens. — 10. d. und 12. September, die Infanterie-Truppen-Div Brigade und des kön. u

12. September Abends geladenen Herren und a zuges der ungarischen Solnot nach Szegled.

Sr. Majestät in Szegled manövert der l. Cavale im l. und k. Hoflager: hören. — 14. Septemb

Feldmanövert der ersten Vermeidung des Manövert Herren und dem allerhöchste Besichtigung 7. September, Sonntag: derselben Fortsetzung der

Erablissemens. — 10. d. und 12. September, die Infanterie-Truppen-Div Brigade und des kön. u

12. September Abends geladenen Herren und a zuges der ungarischen Solnot nach Szegled.

Sr. Majestät in Szegled manövert der l. Cavale im l. und k. Hoflager: hören. — 14. Septemb

Feldmanövert der ersten Vermeidung des Manövert Herren und dem allerhöchste Besichtigung 7. September, Sonntag: derselben Fortsetzung der

Erablissemens. — 10. d. und 12. September, die Infanterie-Truppen-Div Brigade und des kön. u

12. September Abends geladenen Herren und a zuges der ungarischen Solnot nach Szegled.

Sr. Majestät in Szegled manövert der l. Cavale im l. und k. Hoflager: hören. — 14. Septemb

Feldmanövert der ersten Vermeidung des Manövert Herren und dem allerhöchste Besichtigung 7. September, Sonntag: derselben Fortsetzung der

Erablissemens. — 10. d. und 12. September, die Infanterie-Truppen-Div Brigade und des kön. u

12. September Abends geladenen Herren und a zuges der ungarischen Solnot nach Szegled.

Wingriffen hier auf... punkete ohne alle... der Pforte mitge... Bulgarien oder ein... gung Ländereien in... kam von Tran... zur Verfügung... der Kronprinz in... bereits in ansehn... zu unterbreitenden... verstehen, gestern... heute durch den... zahlreich er... meldung der Ein... über Wucher... Nächste Sitzung... warten, das die... repulations-Ver... gebendsten Abz... zwed auf Tapet... präcisirt werde... des Abgeordneten... zusamment. In... gestellt werden, die... gen. Die Steuer... leichs, um Weis... herung sich dieser... mus, jedes Hin... eine später etwa... der Steuerreform... agno unter dem... erfolge aus Turin... andern hier wei... den Statthalter... Marcusa eintraf... Morgens machte... rente und erfolgt... Abends 11... novem am Rhein... ttefte die Grund... päpstlichen Stühle... tweise abgefasst... das Parlament... Staatsverhält... fchen Verfassung... t. Cultusfreiheit... der Regierung... rante der päpst... krieft auszulagen... dem Artikel II... ufe. In heftigen türk... emejene Gefandte... ernennung Arisi... beröffentlicht; die... och nicht erfolgt... ten. t, 6. September... iträger, eventuell... ng, Postdirection;... stohn von 350 fl... Natural-Bekleidung... hieziges k. ung... der Herr Bischof... Badereise nach... k. Militär-Com... mittag in Kronstadt... s Hermannstadt... ditsleiter Gustav... ersten Kanzlisten... bert Siger u. s., Compagnien des... abgerückt. er Zeit wurde in... ag von Hussiten... amkeit wurde ver... die gestohlenen... anderen Schmied... erzielten Schmiede... gerichte angezeigt... und ehemalige... ersten und edelst... er Tag plötzlich... war am 31. v. M... vom Hause ab... feste sich an den... unter dem Titel:... Abhandlung ausf... et: „Wie können... des Wuchers befreit... öfter verschlingt.“

Sobann verlangte er, man möge ihm ein Kiffel, vier Bregen und zehn... Bar Kennwürfel holen lassen und in der Handlung im Hause den... schuldigen Preis eines Stodes beglichen. Das raureige Ereignis hat in... dem großen Kreise von Josio's Freunden tiefes Bedauern hervorgerufen.  
— In der am 2. d. abgehaltenen Sitzung des Kronstädter ev... p. A. B., welcher auch die evangelischen Mitglieder des... Magistrates bevozhnten, wurden die Taxirten Stipendien für Studierende... der Medizin und Jurisprudenz vergeben. Mit Stipendien wurden beehrt... in Studirenden der Medizin: Conrad Kurtz, Karl Fischer, Karl Flecken... macker; ferner die Studirenden der Jurisprudenz: Julius Thalmann... und Friedrich Graf. Drei Stipendien für Juristen konnten nicht vergeben... werden, da bloß die zwei genannten Bewerber aufgetreten waren; diese... Stipendien fließen daher, nach der Stipendienurkunde, bis auf weiters dem... Taxirten Stipendiaten zu.  
— (Brand am Burgthals.) Es scheint, schreibt die „Kronstädter...“, als ob unsere Vaterstadt nun alle 8 Tage einmal von einem Schaden... über heimgeführt und unserer Feuerwehre Gelegenheit gegeben werden sollte... sich zu der demnächst stattfindenden großen Schaulustung präcisirt auszu... geben. So erlöste gestern Sonntag den 2. September Vormittag 10... Uhr wieder das Feuerzeichen vom Thurme und rief die Feuerwehre zur... Arbeit an den Burgthals, wo am jenseitigen Abhang gegen das Kataster... thal zu die 4 letzten Häuser sammt 2 Scheunen und eine Stallung... brannten. In Folge der späten Alarmung des Brandes und des Um... standes, daß im Burgcanal kein Tropfen Wasser floß, das erst weit oben... im Katastherthal eingestürzt werden mußte, konnte auch von den brennenden... Dingen wenig gerettet werden, und mußte sich die Thätigkeit der Feuer... wehre bloß auf die Localisirung des Feuers und das Ablöschen der eingestürzten... Holzwerke beschränken. Menschenleben sind keine zu beklagen, nur ein... Hofhund fand in den Flammen seinen Tod. Die Feuerwehre konnte erst... Nachmittag nach 1 Uhr, nach gänzlichem Ablöschen des Brandes wieder... über den Burgthals einrücken.  
— (Gäste vom Kriegsschauplatz.) In Kronstadt trafen... in der vorigen Woche zwei Fremde ein, welche man allgemein für russische... Officiere hielt. Diese Annahme war jedoch, wie jetzt die „Kronst. Ztg.“... weißt, eine irrige. Der eine der Herren ist der Marquis Valle de... de Tojo, ein Spanier, Mitglied der Gesellschaft vom „Norden Kreuz“ in... Belgien, und der zweite ist der Correspondent eines spanischen Journals.  
— (Russische Brutalität.) Eine Skellerin, die dieser Tage... aus Butarest nach Siebenbürgen zurückkehrte, brachte die Nachricht, daß... die Russen in Butarest zwei Skeller, die in einem Wirthshause beim Gaste... Wein ihre Freude über die Siege der Türken nicht genügend geheim ge... halten hatten, verhafteten und am nächsten Tage erschossen.  
— (Koller Jubiläum.) Der Kaiser hat an den ehemaligen... Kriegsmilitärfeldzugmeister Koller folgenden Handschreiben gerichtet:  
Sieber General der Cavalerie Freiherr v. Koller!  
Ich habe mit Vergnügen vernommen, das Sie demnächst das seltsame... Fest einer vollstänigen fünfzigjährigen Dienstzeit begehen. Gerne und mit... vollster Anerkennung gedenke ich der ausgezeichneten Leistungen, welche in... diese Epoche Ihres thätigen Lebens sahen. Empfangen Sie anlässlich... dieses Ehrentages auch meine herzlichsten Glückwünsche und die Versicherung... Meiner bleibenden Wohlwollenheit.  
Schönbrunn, am 1. September 1877.  
Franz Joseph m. p.  
— (Officielles Programm für die Allerhöchsten In... spectationen) Seiner Majestät anlässlich der Wänober der XV. und... XXXII. Infanterie-Regiment-Abtheilung nebst königlich ungarischer Landwehr,  
einer der ersten Cavalerie-Regiment-Abtheilung nach Kaschau und Czegléd  
am 10. und 11. September 1877:  
7. September, Freitag: Nachmittags 4 1/2 Uhr Abreise Sr. Majestät von Wien mit sämmtlichen geladenen fremdlandischen Herren und... außerhöchlichen Gefolge über Budapest, Budaon und Munkacs nach Kaschau... mittelst Separatzuges der südöstlichen, dann der ungarischen Staats- und... der Heißbahn. — 8. September, Samstag: Ankunft Sr. Majestät in... Kaschau Früh um 6 Uhr am Bahnhof; Empfang hierseits. Um... 8 1/2 Uhr Vormittags Kirchenparade der beiden Truppen-Abtheilungen und... der königlich ungarischen Landwehr. Um 11 Uhr außerhöchster Empfang... im k. und k. Hoflager: der Hofwärendenträger, der Geistlichkeit, des Officiers... corps, der Bedienten u. und der anwesenden Deputationen. Dienach... außerhöchste Besichtigung von Militär- und Civil-Abtheilungen. — 9. Septem... ber, Sonntag: Vormittags 9 Uhr Audienz. Nach Beendigung... derselben Fortsetzung der außerhöchsten Besichtigung von Militär- und Civil-... Abtheilungen. — 10. September, Montag, 11. September, Dienstag, und... 12. September, Mittwoch: Feldmanöver der XV. und XXXII. Infanterie-Regiment-Abtheilung, dann der 78. k. ung. Landwehr-Infanterie-... Brigade und des k. ung. Landwehr-Cavalerie-Regiments Nr. 5. Am... 12. September Abends um 9 Uhr Abreise Sr. Majestät mit sämmtlichen... geladenen Herren und außerhöchlichen Gefolge von Kaschau mittelst Extra... zuges der ungarischen Staats- und Heißbahn über Munkacs, Budaon und... Szolnok nach Czegléd. — 13. September, Donnerstag: Ankunft Sr. Majestät in Czegléd Früh um 5 Uhr, Empfang am Bahnhof. Feld... manöver der I. Cavalerie-Regiment-Abtheilung. Mittags allerh. Empfang... im k. und k. Hoflager: der Hofwärendenträger, der Geistlichkeit und Be... dienten. — 14. September, Freitag, und 15. September, Samstag: Feld... manöver der ersten Truppen-Abtheilung. — Am 15. September nach... Beendigung des Manövers Abreise Sr. Majestät mit sämmtlichen geladenen... Herren und dem außerhöchlichen Gefolge mit Separatzug der südöstlichen... Staatsbahn von Czegléd nach Steinbrunn nächst Budapest. Von da Weiter... reise Seiner Majestät nach Gödöllö. Ankunft in Gödöllö voraussichtlich... Nachmittags um 4 Uhr.  
— (An den Kaschauer Manövern) werden auch Honved-... Truppen theilnehmen, deshalb wird den König auch Landesvertheidigungs-... Minister Bela Szende nach Kaschau begleiten. Nach den Kaschauer und... Czegléd Manövern begibt sich Minister Szende nach M. Bazarhely und... Lugos, wo ebenfalls größere Militär-Concentrationen stattfinden. — Bei... den Honved-Uebungen in Arad sind heuer nach der „N. Arader Ztg.“... ungenöhnlich viele Erkrankungen unter der Mannschaft vorgekommen, die... zumeist nur von Ueberanstrengung beim Exerciren während der heißen... Witterung herrühren. Bei den Kaufmännischen finken mitunter 15—30... Mann aus einer einzigen Compagnie ganz erschöpft zusammen und von... den jüngeren Soldaten sind mehrere in Folge der übermäßigen Strapazen... in ein typhöses Leiden verfallen.  
— (Ein praktischer Curgaft.) In Karlsbad — so erz... zählt der Feuilletonist eines Wiener Blattes — trat eines Morgens am... Brunnen ein „Pole aus der Polacke“ an mich heran mit der Anfrage:  
„Was heißt Ihnen eigentlich? Sie sehen ja so wohl aus?“ — Ich ant... wortete: „Mein Leiden sitzt im Magen.“ — Darauf entspann sich zwischen... mir und ihm folgendes Gespräch: „Im Magen? Ich bin auch magenkrank.  
Können Sie vielleicht auch nichts retragen?“ — „Nicht die verdauliche... Speise.“ — „Sch'n Sie, so geht's mir auch; und was thun Sie da... gegen?“ — „Sie sehen ja, ich trinke.“ — „Und wie viel Becher trinken... Sie?“ — „In den ersten Tagen vier Maßbrunn, später vier Maßbr... unn und zwei Sprudel.“ — „Und befinden Sie sich gut dabei?“ —  
„So ziemlich, mein Arzt hat mir versichert, daß ich Karlsbad als Ge... heilter verlassen werde.“ — „Ausgezeichnet, und wer ist Ihr Arzt?“ —  
„Einer der gewissenhaftesten Menschen, Dr. Fischer.“ — Ich bit' Sie,  
verhonen Sie mich mit der Gewissenhaftigkeit der Doctoren. In ver... gangenen Jahre hab' ich einen Doctor gehabt, der grob geworden ist,

weil ich ihm für seine Besuche nur fünf Gulden gesch. hab'. Was... meinen Sie, ihu' ich jetzt; ich red' mit gar keinem Doctor mehr, ich red'  
nur mit den Patienten, mit allen Patienten und red' mit so vielen,  
bis ich auf Einen stoß, der die nämliche Krankheit hat wie ich, und  
was der thut, das ihu' ich auch, und so erspare ich den Doctor, die fünf  
Gulden und die Großthat.“ — Das heißt man praktisch und wird  
„praktisch sein wollenen Curgäften“ zur Nachahmung empfohlen.  
— (Der Thunfischfang) gelang heuer, Nachrichten aus dem... Küstenlande zufolge, auf das Vorzüglichste. Besonders war die Aus... beute bei Batarac ausgiebig und man rechnet, daß heuer längs der... kroatischen Küste des adriatischen Meeres mindestens an 400,000 Pfund... Thunfische gefangen wurden. Das ist ein Resultat, welches schon seit... einigen Jahren nicht verzeichnet werden konnte.  
— (Anekdote vom Deutschen Kaiser.) Von der... jüngsten Neze des Deutschen Kaisers, insbesondere von seinem Aufenthalt... in Gastein, curiren wieder eine Menge von Anekdoten, von denen das... „Berliner Tagblatt“ die folgenden mittheilt: Im Waldseefeld in Gastein,  
in welchem Kaiser Wilhelm täglich in einfacher grauer Anorakstrack einen... Spaziergang machte, redete ihn ein alter Bauer, der ihn mit einer... tüchtigen Polkajt auf dem Rücken entgegenkam, an: „Aber sagen's mir,  
ih's wahr, daß Sie da drunt der Herr Kaiser lojhart, der die Franzosen  
gar a so lojhart zusammengehau hat? Ich selber hab Anno 13 mitgehau,  
s' Kanonenkreuz hängt no z' Haus an mei Samstagsanker und do mei  
wüthigen Schuß gepürt i a no im Ban; dem Herrn möcht i do mei  
Reverenz machen.“ Der Kaiser streckte dem Alten darauf die Hand ent... gegen: „Ja, der Kaiser lojirt unten, aber eine Reverenz braucht ein  
alter Waffenkamerad dem andern nicht zu machen; ein Handschlag ist  
beßer, Hund her! Ich bin es selber, Alter, und mein „Kanonenkreuz“  
hängt auch bei mir daham.“ — Während der Anwesenheit in Gastein  
nahm der Kaiser auch die neue Sitzlammergut-Bahn in Augenschein, die  
sich durch die Ueberwindung großer technischer Schwierigkeiten auszeichnet.  
Bei besonders hervorragenden Punkten ließ der Kaiser halten, um die  
großartigen technischen Leistungen in der Nähe zu sehen. Bei dieser  
Gelegenheit war ein erstiger Ingenieur dem großen Monarchen die  
Eigentümlichkeiten der Gesteinabteilungen auseinandersetzen; Kaiser Wilhelm  
aber unterbrach ihn lächelnd und erklärte ihm selbst in eingehender  
Weise die Eigenschaften des Syenits. Als der Techniker dann den Kaiser  
gefragt haben soll: „Ja, wie wissen denn Majestät das Alles?“ er... widerte der Kaiser lachend: „Na, mein Beßer, etwas geleert hat unjer... eins doch auch!“  
— (Die Lieblinge der deutschen Kaiserin.) Die... Stadt Koblenz erfreut sich in jedem Jahre während des Sommers des  
Besuches der deutschen Kaiserin. Der Ort hat für die Kaiserin eine  
ganz besondere Anziehungskraft, weil das Schloß herrlich gelegen ist.  
Im Garten sitzt die Kaiserin oft stundenlang allein und ergötzt sich  
lange an der schönen Melodie der Singvögel, ihrer ausgesprochenen  
Lieblinge. Für sie soll immer gesorgt werden, namentlich für Nistkä... ngen und gründliche Pflege. In diesem Sommer bemerkte die Kaiserin,  
daß die Vögel ihrer Lieblinge mit immer dünner werdenden Stimmen  
gesungen wurden und daß die buntesten Welt sich ihren Büden  
immer weniger zeigte. Zuerst schrieb die Kaiserin dies der Unbestän... digkeit des Sommers zu, als ihre Klagen aber bis zum Herbst hin  
nicht drangen, da versprach er der Majestät Abhilfe zu schaffen. Nach  
sehn Tagen fragte der Hausknecht an, ob die Vögel wieder  
neues Leben zeigten. „Ja“, antwortete die Kaiserin, „ich bin glück... lich, was haben Sie gethan?“ — „Dreißen Kägen todtgeschossen.“  
— „Oh, oh“, erwiderte sie, „Sie heßer Dreizehn-Mörder!“  
— (Eine übertriebene Militär-Musikbande.) In  
Bamberg ereignete sich während des Manövers, welches in Gegenwart  
des deutschen Kronprinzen stattfand, ein Unfall. Es wurde nämlich ein  
Theil des Musikcorps des 5. Infanterieregiments bei einer Attaque der  
vierten Escadron des 2. Ulanenregiments überritten. Es kamen mehr... sache Verwundungen vor und wurden die Instrumente dieses Corps stark  
beschädigt.  
(Zur Genesis des Krieges) schreibt man der „Deutschen... Ztg.“: General Ignati, welcher vor Ausbruch des Krieges in sehr  
bescheidenen Vermögensverhältnissen sich befunden hatte, ist Erstgeb... einer bedeutenden und wohlinstruirten Grundeigentums in Podolien ge... worden, welchen er mit 990,000 Rubeln baar bezahlte. Bei dem Um... stand, als die von Hypothekenschulden überlasteten russischen Landgüter  
derzeit wenig Käufer finden und tief unter ihrem Werthe abgegeben  
werden müssen, kann man annehmen, daß der General ein glänzendes  
Geschäft gemacht hat. In Pera kennt man den Weg, auf welchem der  
neue Gutsheer zu Geld gekommen ist. Durch einen bekannten griechischen  
Bankier K. . . . hat er riesige Summen türkischer Consols in bianco  
verkauft lassen. Er hat im wahren Sinne des Wortes va banque ge... spielt; wäre der Krieg, den er anrieth, nicht erklärt worden, so hätte er  
(der General wie der Bankier) keine Differenzen zahlen können. Der  
Mann wie die Situation erinnert an den Vorgang eines französischen  
Ministers im Jahre 1870. Duc de Gramont war gleichfalls weit über  
seine Kräfte in französischer Rente à la baisse engagirt. Er arbeitete  
durch einen Pariser Bankier ersten Ranges. Als in einem gemieteten  
Augenblick Minister Olivier in den Couloirs des Corps législatif den  
Frieden als wieder gesichert erklärte und dessen Worte an der Börse  
colportirt wurden, erblähte der erwähnte erste Bankier so, daß dies seinen  
Börzen-Nachbarn ausfiel. Daraufhin mußte Benedetti nach Em s  
reisen — gerade so wie Czar Alexander seine Moskauer Rede halten  
mußte, um die türkischen Consols um ihre letzte Decade zu stützen.  
— (Ein Dichter-Turnier.) Das „Comité des Concours  
Poétiques de Bordeaux“ veröffentlicht in der „Times“ folgenden Aufruf  
an „Dichter“: „Die 19. Dichter-Concurrenz eröffnet in Bordeaux am  
15. August und schließt am 1. December 1877. Schöne Medaillen aus  
Gold, Silber und Bronze gelangen zur Vertheilung. Programme versendet  
franco M. Covarré Carrance, Präsident des Comité, 7 Rue Cornu in  
Bordeaux (Gironde).“  
— (Weinbau in der Schweiz.) In der Schweiz erstreckt  
sich der Weinbau über ein Areal von 25,000 Hektaren, welche einen  
durchschnittlichen Ertrag von 928,000 Hektolitern gebn. Am meisten  
Weinbau hat der Canton Waadt, dann folgen nach der Größe der  
Produktion: Zürich, St. Gallen, Argau, Thurgau, Tessin, Neuchâtel,  
Schaffhausen, Genf, Valais, Bern, Wallis, Graubünden, Freiburg,  
Solethurn, Luzern, Baselstadt, Schwyz, Zug und Appenzell a. A. Der  
Gesamtwert der schweizerischen Weinproduktion repräsentirt eine Summe  
von 18 bis 22 Mil. Frs. jährlich. Nergends in Europa erhebt sich die  
Grenze des Weinlandes so hoch wie in den Alpen; im Durchschnitt  
wird dieselbe zu 537 Meter (1700 Fuß) über dem Meere angenommen;  
im Canton Waadt geht dieselbe à la Côte bis 850 Meter (2700 Fuß)  
und im Domleschg bis 680 Meter (2150 Fuß).  
— (Ein Werd in Genf.) Man schreibt aus Genf, 24.  
August: Ein gestern am hellen Tage begangener Mord hat die Be... wohner von Genf in große Aufregung versetzt. Seit vier Tagen war  
im Hotel de la Metropole ein junger, erst 21 Jahre alter Italiener  
als Kellner angestellt, welcher, da man mit ihm nicht zufrieden, am  
Mittwoch schon seine Entlassung erhielt. Gestern Morgens warf ihm  
der erste Saalkellner vor, zu spät aufgestanden zu sein, worauf die  
Antwort erfolgte, da er entlassen, sei es immer noch zeitig genug ge... worden. Der junge Mann, Namens Josef Rezi, begab sich jetzt mit  
seinen Effecten nach dem Hotel du Montblanc, um hier Wohnung zu  
nehmen, lehrte aber bald nach dem Hotel de la Metropole zurück, weil

er, wie er sich äußerte, mit dem Herrn deselben, Herrn Bauer, seine... Rechnung zu regeln habe. Seine Reclamation bezognete her seitens  
des Herrn Bauer einer ziemlich lebhaften Antwort, ja, es scheint so... gar, daß Rezi von demselben geschlagen worden ist und dieser ihn bis  
zum Herron des Hotels folgte; hier dreht sich Rezi plötzlich um und  
stieß Herrn Bauer ein schneidendes Instrument in die Seite. Die  
Wunde war tödtlich; diese Scene ereignete sich um halb 12 Uhr Vor... mittags und Mittags 12 Uhr war Herr Bauer ein tochter Mann.  
Sofort wurden nach allen Seiten hin Agenten und Telegramme zur  
Verfolgung des Mörders, welcher ungehindert den Platz verlassen, aus... geschickt; dieser hatte aber mit an Flucht gedacht, ruhig hatte er sich  
nach seinem Hotel ergeben und dann von dort aus einen Spaziergang  
in der Rue du Rhone gemacht, auf dem er von zwei Polizei-Agenten  
in Haft genommen wurde.  
— Ueber die Schlacht am Kom erhält die „Times“ von  
ihrem Special-Correspondenten bei der Armee Mehemed Ali's folgende  
Depesche via Therafia, datirt 31. August:  
„Früh am Donnerstag Morgens rückte Nedjib Pascha von Adasiöi,  
in der Nähe von Nasgrad, mit drei Brigaden, zwei Batterien Artillerie,  
zwei Schwadronen Cavalerie und einer Brigade Infanterie als Reserve  
vor. Der Commandeur en chef und Prinz Hassan nebst ihrem Stabe  
nahmen auf einem hohen Hügel unmittelbar nördlich von Zenkiföi  
ihren Standpunkt und beobachteten von dort die ganze Action. Diese  
Anhöhe war den Russen vorige Woche abgenommen worden und be... herichtigte einen ununterbrochenen Heberblick von Nasgrad bis hinter  
Seman-Bazar. Die Russen eröffneten ihre Feuer auf die vorrückenden  
Türken ungefähr um 9 Uhr aus Batterien hinter Sadina und vor  
dem Dorfe Kuchales, das auf der Karte nicht verzeichnet ist. Nedjib  
avancierte stetig und betrat das brennende Dorf Sadina um halb 12 Uhr.  
Die retirirenden Russen wurden hart gedrängt und zogen sich überflüht  
nach Karahassanliöi zu zurück. Hier leisteten sie energischen Widerstand.  
Sabit Pascha bewirkte eine Diversion, indem er Haidarliöi angriff.  
Das Treffen wurde jetzt allgemein und dehnte sich über etwa 15 Meilen  
aus. Das heftige und anhaltende Knattern des Feuers der Plänker  
wurde längs der Bergkette von Bahislar bis Kuchales vernommen.  
Gegen 4 Uhr stand Karahassanliöi in Flammen. Die Russen gaben  
allmählig nach, während die Türken die Energie ihres Angriffes ver... doppelten. Um 5 Uhr räumte der Feind Haidarliöi, und Pferde  
traben herbei, um die Kanonen aus der Batterie wegzuführen. Die  
türkische Batterie, welche glänzend arbeitete, feuerte gerade, als die  
Kanonen weggeführt wurden, und ein Geschütz wurde von der letzten  
Granate getroffen. Die Türken jubelten und stürzten durch das  
brennende Dorf und von da links nach Popkiföi wie Räden auf der  
Hag. Die Russen räumten eilig ihre Lagerplätze. Zwei Kanonen  
deckten trefflich ihren Rückzug, aber Türken und Egypter setzten die  
Verfolgung fort. Die Russen befanden sich nunmehr in vollem Rück... zuge in jeder Richtung, und gegen Sonnenuntergang hatten die Türken  
zum zweiten Male bewiesen, daß sie nicht allein jäsig sind, dem Russen  
zum offenen Felde zu begegnen, sondern auch, ihn aus stark verhaszten  
Stellungen zu verreiben. Es ist unmöglich, zu sagen, welche russische  
Truppen engagirt waren, noch können bis jetzt die Verluste geschätzt  
werden. Wahrscheinlich waren dieselben nicht bedeutend, ausgenommen  
in der Umrunde von Karahassanliöi, mit welchem Namen diese Schlacht  
von den Türken bezeichnet werden wird.“  
— (Eine nervöse Amerikanerin.) Eine junge Dame  
aus New-York, Zrl. Alice Begg, die in Lewis-Avenue wohnt, hat ihren  
Nachbar, George Huntington, vor Richter Semler auf 5000 Dollars  
Schadenersatz verklagt, weil Huntington das Schöffhändchen der Klage... rin in deren Armen mit einem Revolver erschossen hat. Hungting... ton hatte den Hund der Klägerin im Verdacht, ihm eines seiner Hüh... ner todtgeschossen zu haben, weshalb er sich für gerechtfertigt hielt, den  
Mörder mit dem Tode zu bestrafen. Zrl. Begg behauptet, Huntington  
habe ihr durch den Schuß einen solchen Schreck eingejagt und der Tod  
ihres Lieblings habe sie derart erschüttert, daß ihr Nervensystem voll... ständig zerrütet sei.  
— (Das Pressbureau des Sultans von Lahadsch.)  
Abd. Izzyl, Sultan von Lahadsch, unweit Aden, interessiert sich un... gemein viel für den türkisch-russischen Krieg, und da es in seinem ganzen  
Reiche auch nicht eine Zeitung gibt und er andererseits wieder auf die  
englischen Blätter Abens, die er nicht lesen kann, nicht abonniren mag,  
so gab er seinem jüdischen Agenten in letzterer Stadt den Auftrag, ihm  
zwei- oder dreimal in der Woche durch vom Adener Markte zurück... kehrende Lhadischer Kaufleute einen Auszug aus den erwählten Blät... tern zu senden. Dieser Bericht wird dann vom Sultan, nachdem er ihn  
gelesen hat, seinem Minister des Aeußern, der zugleich auch sein Zmam  
(Hauskaplan), dann sein Secretär, sein Doctor, sein Apotheker und  
auch der Erzieher seiner Kinder ist, übergeben, der nun davon so viel  
Copien machen läßt, als es Moscheen in dieser Stadt gibt, und wird  
dann an jeder Moschee eine solche Copie angeschlagen, damit die Gläu... bigen so erfahren sollen, was in der Welt vorgeht. So idyllisch sind  
noch heute die Zeitungsverhältnisse in Arabien, dagegen hat er dort  
noch nie ein Redacteur „brammen“, müssen, und Preßgesetze, objectives  
Strafverfahren, Constitutionen, Staatsanwaltschaft u. s. w. kennt  
man dort nicht einmal dem Namen nach.

### Telegramm.

Petersburg, 5. August. (G. B.) Officiell wird aus  
Gorn-Studen vom 4. d. telegraphirt: General Zmertinsky  
meldet die Einnahme Lovtschas nach zwölfstündigem Kampfe;  
der Widerstand der Türken war äußerst hartnäckig. Die Verluste  
sind unbekannt. General Hasgildiajew wurde verwundet. Der  
Held des Tages war General Stobelew II.

### Fremdenliste.

Vom 5. September.  
Hotel Neurhrer. Hermann Eisliger, Kaufmann, L. v. Brennerberg,  
Preisbatter, von Wien.  
Römischer Kaiser. Mich. Andreiu, Privatier, von Campeni; Sebastian  
Hemeln, Geschäftsmann von Arubdanya; Leontiu Pontanu, Domherr, von Sla... senbör; Alexander Danciu, Grubendirector, sammt Familie, Ivan Macacaci, Gruben... besitzer, sammt Familie, von Bucsur.  
Ungarische Krone. G. Urbany, Waisenamts-Beisitzer, aus Arad.

Telegr. Wiener Cours vom 5. September 1877.

5% Metalliques	64.25	Lemesb. Grundentlastungsböhl.	75. —
5% National-Anlehen (Silber)	67. 5	Siebenb.	74. —
Solbrente	74. 60	Kroat.-slab.	—
1860er National-Anlehen	112. —	Silber	104. 50
Banfacien	851. —	R. l. Münz-Ducaten	5. 68
Creditactien	200. 25	Napolomb'or	9. 55
Ponbon	119. 20	100 Mark Deutsche Reichswähr.	58. 55
u. g. Grundentlastungsböhl.	75. 75		

**Lieferungs-Ausschreibung.**

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass zur Sicherstellung des Monturs-Bedarfes der Mannsch. des k. k. Militär-Corps für das Jahr 1878 am 17. October d. J. bei dem k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium (Marine-Section) in Wien eine Offert-Verhandlung abgehalten werden ist.

Die Lieferungs-Gegenstände sind:

- 1. Tuch- und Wollsorten.
2. Wäsche und andere Leinwand-Artikel.
3. Fußbekleidung und andere Lederorten.
4. Wärmehaaren (Füßsteden, Peibel).
5. Kopfbedeckungs-Artikel.
6. Pofamentirwaaren, Marine-Rappenbänder, Halsstöße und Halsgeschleifen.
7. Metallwaaren.

Die übrigen auf die Offert-Verhandlung, sowie Eintlieferung der Montursorten Bezug nehmenden besonderen Bestimmungen sind in No. 207 vom 3. September 1877 dieses Blattes näher erörtert.

Vom k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium (Marine-Section). 1-2 [620]

**Vicitations-Kundmachung.**

Ueber die heutige zweite Feuernte am ärarischen Exercirplatz vor der Franz-Josefs-Caserne, dann im Hofe des Garnisons-Spitals und am Garnisons-Friedhofe findet am 16. September l. J., um 9 Uhr Vormittags, in der hiesigen Militär-Bau-Directions-Kanzlei eine öffentliche mündliche Vicitation statt.

Es werden auch schriftliche Offerte angenommen, wenn selbe mit 50 kr. gestempelt, mit dem ganzen angebotenen Kaufpreis in baarem Gelde belegt sind und den Vicitations-Bedingungen entsprechen.

Hermannstadt, am 3. September 1877. Die k. k. Militär-Bau-Direction. 3-3 [627]

**Kundmachung.**

Am 16. September l. J. findet die Verpachtung des Schankrechtes der Gemeinde Kakova auf die Zeit vom 29. September 1877 bis 31. December 1878 im Wege öffentlicher Vicitation in der Gemeindefanzlei statt.

Die Vicitations-Bedingungen können daselbst eingesehen werden. [631] 2-2

**Aus dem Amtsblatte.**

**Vicitationen.**

- Am 7. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Alexius Kojal in Parozs. (Maros-Bárhelyer Gerichtsbezirk).
Am 8. September Liegenschaften des David Dobrin in Bucsum. (Sarkányer Gerichtsbezirk).
Am 10. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Martin Barasuj in Dab-fenes. (Klausenburger Gerichtsbezirk).
Am 10. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Dominik Jonker in Mezö-Kölpény, am 11. September jene des Peter Kovács in Mezö-Panit. (Maros-Bárhelyer Gerichtsbezirk).
Am 10. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Mihaly Boldin in Bajza-Gunyab, dann jene des Dumitru Szalome in Bereghö. (Dévauer Gerichtsbezirk).
Am 11. September Liegenschaften des Rosina Servajuschen Nachlasses in Kronstadt. (Dortiger Gerichtsbezirk).

**Aufforderungen.**

- Vom Bezirks-Gericht an die Erben nach Dumitru Cserban in Helyö-Cseres bei der für den 10. September anberaumten Tagfahrt zu erscheinen.
Vom Maros-Bárhelyer Gerichtsbezirk an Danilla Dioneste, betreffs der gegen ihn von Moriz Reiskner geltagten 48 fl. 19 kr. den bestellten Vertreter Advocat Alexius Dariau bis 11. September zu informieren.
Vom Klausenburger Gerichtsbezirk zur Anmeldung von Ansprüchen auf die den Erben nach Carl Baló in Bija und den Erben nach Meles Döcs in Dab-Görös zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung bis 11. September.

**Verzeichnis**

der in Hermannstadt vom 16. bis 31. August 1877 Verstorbenen:

- Den 17. Frinrich, Sohn des Photographen August Meinhardt 13 J. 11 M. alt, evang., an der Ruhr, Seltenergasse Nr. 53.
18. Michael, Sohn des Stiefvaterbruders Michael Winkl, 13 J. 1 M. alt, evang., an Reuchhufen, Kreuzgasse Nr. 17.
19. Johann Schumann, 1. l. Polizei-Dezernatsassistent in Pension, 60 J. alt, evang., an Herzbeutelwasserflucht, Seltenergasse Nr. 20.
20. Marius Batisch, Zimmermann aus Rajma (Arien), 31 J. alt, röm.-kath., an Brustwasserflucht, Fr.-J.-S.-Spital.
21. Otfelia, Tochter des Barbiers Carl Besan, 13 J. 1 M. alt, röm.-kath., an Gebärmutterentzündung, Seltenergasse Nr. 37.
22. Marie, Tochter des k. k. Militär-Rechnungs-Officiers Raimund Hyltopal, 3 M. alt, röm.-kath., an Schwäche, Langgasse Nr. 3.
23. Karolina Schmidt, Spitalspfändnerin, 74 J. alt, evang., an Altersschwäche, Bürgerhospital.
24. Ludwig Weber, Wäffelnbinder, 37 J. alt, evang., an Lungenerkrankung, Stiefelgasse Nr. 20.
25. Samuel Stengel, Deerealkulturer, 20 J. alt, evang., an Tuberkulose, Quergasse Nr. 21.
26. Joachin Wollmann, Schuster aus Mediasch, 37 J. alt, gr.-er., an Gebärmutterentzündung, Landes-Frenkenhause.
27. Karoline Kain, 1. l. Gumpmann-Rechnungsführers-Gattin, aus Joachimthal (Böhmen), 38 J. alt, röm.-kath., an Tuberkulose, Mühlgasse Nr. 13.
28. Andreas Sturm, Tagelöhner, 65 J. alt, evang., am Stiefel durch Erhängen, Fr.-J.-S.-Spital.
29. Juen Breichler, Landbauer aus Rakoviza, 55 J. alt, gr.-kath., an Krebs, Fr.-J.-S.-Spital.
30. Leopold, Sohn des Tuchmachers Albrecht Jaich, 10 J. alt, röm.-kath., an Scharlach, Wagnergasse Nr. 8.
31. Charlotte Fann v. Pannheim, 1. l. Rittmeisters-Witwe, 78 J. alt, röm.-kath., an Entzündung, Sporengasse Nr. 22.
32. Jolei Rapp, 1. l. Leiter-Inspector in Pension, 75 J. alt, evang., an Herzschwäche, Wagnergasse Nr. 12.
33. Friedrich, Sohn des Tuchmachers Albrecht Jaich, 4 J. 6 M. alt, röm.-kath., an Scharlach, Wagnergasse Nr. 8.
34. Carl, Sohn des Tagelöhners Carl Gernjohi, 3 M. alt, reform., an Reuchhufen, Seltenergasse Nr. 78.

80. Peter, Sohn des Weikers George Veritas, 4 M. alt, gr.-er., an der Ruhr, Seltenergasse Nr. 100.
Das frühreit-erbkrankte Mädchen der Kathin Maria Stejs, Sporengasse Nr. 19.
Hermannstadt, am 1. September 1877. Der Stadt-Magistrat.

**Gummi- und Fischblase-Cottons**

versendet gegen Nachnahme discret per Dugend von fl. 2 bis fl. 6 J. N. Schmeidler, (GSS) 5 Gummitabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifftgasse Nr. 19.

Nur so lange der Vorrath reicht.

**Großartigste Prämie für die Abonnenten der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“.**

Durch ungebührliche Opfer ist es der gefertigten Verlags-Anstalt gelungen, das Vereinfältigungsrecht der unten folgenden rühmlichst bekannten vier Meisterwerke zu erwerben und sind wir in der angenehmen Lage, diese kostbaren Kunstwerke den werthen Abonnenten der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ zu folgendem fabelhaft billigen Doppelpreis zuzumachen zu lassen. Wir liefern am nur

folgende vier Delgemälde-Imitationsbilder: Nr. 1 „Viehesfrage“ von Gernmann, Gegenstände, Form-Nr. 2 „Nitterdienste“ von Gernmann, 47 x 35. Nr. 3 „Ungarische Jäger“ von Reinhard, 1 Form-Nr. 4 „Muse im Felde“ von Gernmann, 154 x 72. Auch werden beliebige zwei Bilder um den Preis von fl. 1. sowie auch ein Bild zu dem Preise von fl. 2 abgegeben. Diese Kunstwerke, hochfeine

Delgemälde-Imitationsbilder, sind eine überraschende und großartige Zierde für jeden Salon, und ist jedes einzelne ein vollendetes Meisterwerk, die Namen übrigens eben genannter Meister der Kunst bürgen vollkommen für die Vorzüglichkeit dieser Kunstwerke. Wir erwarten daher von dem Kaufsinn der werthen Leser, daß sie diese äußerst günstige und wiederkehrende Gelegenheit zum Ankauf dieser wahren Pracht-Gemälde nicht unbenutzt werden vorübergehen lassen. Nur für Abonnenten und Leser dieses Blattes ist der obige Preis festgesetzt; diese Bilder kosteten früher fl. 50 und ist noch heute der Ladenpreis fl. 10, wovon sich Jedermann überzeugen kann.

Bei Bestellungen wolle man hier angefügten Bestellchein abtrennen und ausgefüllt einreichen an die Verlags-Anstalt, Wien, II. Bezirk, Taborstrasse 11.

(H. Z.) Bestellschein. An die Verlags-Anstalt, Wien, II. Taborstrasse 11. Senden Sie mir Bild 1, bet.: 2, 3, 4. (Das Bild ist dabei zu benennen, wie es in der Annonce ersichtlich.) Der Betrag hierfür von fl. ... liegt bei, oder per Nachnahme. Name des Bestellers: Wohnort: Letzte Post: Bei Bestellungen, wo der Betrag gleich eingezahlt wird, kann der Bestellschein auf eine Postanweisung und bei Bestellungen per Nachnahme auf eine Correspondenzkarte gefüllt und so eingeschickt werden. Dieser Betrag kann auch in ungarischen Briefmarken eingeschickt werden. [607] 2-3

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufsstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten. Ordination täglich von 11-4 Uhr. Gegen dableich ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 8. B. 6-100

Heirats-Partien für Damen und Herren vermittelt coulant und discret - für vermögende Damen kostenfrei - J. Wohlmann, Breslau. Schwertstraße 6. - Prospekte gratis. Retourmarke erbeten. [545] 5-10

**Wegen Auflösung des Geschäftes gänzlicher Ausverkauf!**

50 Perc. unter dem Anschaffungspreis, von fertigen Herren- u. Damen-Kleidern und Schafwoll-Stoffen bei [635] 1-3 Jos. Wittmann, Grosser Ring, Brukenthal'sches Palais.



Außer unsern bisherigen atmosphärischen Gasmotoren, System Langen-Otto, fabriciren wir Otto's neuen Motor von 2, 4, 6 und 8 Pferdekraft. Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind: Einfache liegende Construction. Möglichkeit der Aufstellung in Stockwerken vermochter Häuser, Gefährlosigkeit, keine Wartung, äußerst geringer Gasverbrauch. Vollständig geräuschloser Gang. Prospekte gratis. [615] 7-12 Gasmotoren-Fabrik: Langen & Wolf, Wien, X., Laxenburgerstrasse Nro. 33.

**Die Annoncen-Expedition RUDOLF MOSSE**

beehrt sich hiezu anzuzeigen, daß sie in Budapest, Franziscaner-Bazar Nr. 11, eine Filiale eröffnet hat und Inserations-Aufträge für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu den billigsten Preisen prompt und reell befördert. Neuestes Zeitungs-Verzeichniß gratis.

**Drucksorten-Lager**

**Theodor Steinhaussen, Wintergasse Nro. 9.**

Table listing various printing materials and their prices. Columns include item names (e.g., 'Kerzliche Zeugnisse in Streifen', 'Allobial-Rechnungen') and prices per unit (e.g., 'per Buch 40 kr.', 'per Stück 50').

Wichtig! außer der Sonntags-Feiertage täglich kostet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl. Mit Zulassung in Haus 1 fl. Einzelne Nummern 10 Pfennig. Postversendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 4 fl., monatlich 1 fl. 50 kr. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigentümer Th. Steinhaussen

Filial-Abonnements bei Herrn J. F. Leon Buchhändler.

Nr. 211.

Die Entlassung vom „Fremdenblatt“ in Erfüllung gehen die Wunsch bereits in Erfüllung nächst in amtlicher Zeit wenigen Tagen wird publiciren.

Trotz der bekannten pester Zollauschüsse hat der Vertragsverhandlung Das genannte Blatt Delegationen werden fortz Punkte, während die eingetroffen sind. Es dieselben nicht das Justiz der Herren in Berlin wollen, nichts Anderes in gültigen Termin zu werden muß. Die Gemüthen, ist in jedem Fall resolute Auftreten Dessen Zustandbekommen des Be anzunehmen guter Grund ästhetischen und der rücksichtlich aller Vertrag In Frankfurt zu malen, um den wider bezubringen. Natürlich, Victor Tissot, der bereits 1,200,000 Mann bereit wären, in Frankfurt Wien datierten Correspond in nahe Aussicht gestellt, das Resultat der Wahlen vertragen. Bereits vor 1 die Arme verteilt wurde Italien bereits ein Entw Frankreich nicht zählen. habe genug mit seinen Verhältnis muß Frankreich mögliche Weise beschleunigt oder die andere Weise be die Republikaner hören kö höchsten Dites sagt, so einem Jahre des Regimes herfürstenden Arbeit Deutsch treten oder Herzog Decazes reich vielleicht wieder kü Mos erkennt mit leichter publik sollen als gleichbeder französischer Wähler dür Man beschäftigt sich den Gelegenheiten, welche Mancini im Schloße von

Zwischen blühenden weißes Häuschen. Es ist da der Thau seine Thranen ihren Köpfen zu sich in klarer Tränen, und die W gegen. Die Thür öffnet sich auf seiner Lippen ein Glanze. Durch den Stimm Zittern, das nachden des bevor schlüpft, einer klondes Mann, ein Mädchen zu dem Kinn emporschlichtkeiten und Lüssen - kaum denken. „Ich nehme die Klein Water. Bei diesen Worten blond wie das Kind, nur sie mit der Wiese schalkhaft. Warum schon wieder ja nicht haben, daß ich sie „Mein, sie muß sich „Dum, ich habe auch Water, „aber heute sind wir